

Franziska Guldner,...

...geb. am 26. Oktober 1908 in Ormesheim, wurde im Saarbrücker Bürgerhospital zwangssterilisiert. Grundlage dafür war der Beschluss des Erbgesundheitsgerichts Ludwigshafen vom 14. Februar 1942, das sich dabei auf „angeborenen Schwachsinn“ berief. Zu diesem Zeitpunkt hatte sie vier gesunden Kindern bereits das Leben geschenkt, die nach 1945 übrigens allen geregelten Berufen nachgingen. Sie selbst arbeitete im Bürgerhospital. Franziska Guldner wurde nie als Opfer des Nationalsozialismus anerkannt. Obwohl der auf die Familie gerichtete politische Verfolgungskontext offensichtlich war, wurde er als solcher nicht gewürdigt, sondern der Eingriff als „eine rein eugenische Vorbeugungsmaßnahme“ bewertet. Der Fall zeigt, wie perfide die Euthanasiegesetzgebung auch zur Ausrottung von Gegnern des Nationalsozialismus angewandt wurde. Sie steht für den Vernichtungswillen der NS-Diktatur. Franziska Guldner verstarb am 2. Juli 1985 im Langwiedstift in Saarbrücken, eine Entschädigung wurde ihr verweigert. Sie lebte lange Zeit in der Rubensstraße 72 und im Lehmkaulweg 67/69.